



Drucken



Fenster schließen

11.05.2009

So sieht ein Sieger aus



Von Sabine
Münstermann

Wer
geglaubt
hatte, Dr.
Ursula
Jungherr
und Michael
Korwisi
würden sich
in der
Stichwahl
ein Kopf-an-
Kopf-Rennen

Strahlender Sieger: Michael Korwisi setzte sich gegen Ursula Jungherr durch und zieht somit ins Bad Homburger Rathaus ein.

liefern, der irrte gewaltig. Korwisi lag von Anfang an deutlich vorn – in manchen Wahlbezirken mit überwältigenden Mehrheiten von bis zu 78,1 Prozent, wie etwa an der Humboldtschule.

Bad Homburg. Michael Korwisi, der Grüne, der unabhängig angetreten war gegen die konservative Amtsinhaberin Dr. Ursula Jungherr, hat geschafft, wovon die gesamte Opposition seit Jahrzehnten träumt: Er hat die CDU vom Oberbürgermeistersessel verdrängt. Am 18. September wird er neuer Oberbürgermeister Bad Homburgs. «An den Wahlsieg habe ich immer geglaubt, dass er aber so deutlich ausfallen würde, überrascht mich selbst», sagte Korwisi, als gestern um kurz vor 19 Uhr das Ergebnis feststand.

Der OB in spe führt diese Deutlichkeit unter anderem darauf zurück, dass er nicht nur die rührige Grüne Jugend und eine engagierte Initiative mit über 700 Wählern hinter sich sowie «Wahlkampf aus einem Guss» betrieben hatte, sondern auch darauf, dass die Bürger «nach dem ersten Wahlgang vor zwei Wochen gemerkt haben, dass der Wechsel tatsächlich möglich ist.» Die Unterstützung seitens der SPD

habe sicherlich auch dazu beigetragen, seinen Sieg so deutlich zu machen, betonte der künftige OB.

Außerdem hätten die Wähler erkannt, dass es sich «eben doch» um eine Persönlichkeitswahl gehandelt habe und ihm als Person und Politiker mehr zutrauten als der Noch-Amtsinhaberin. Die CDU hatte kürzlich erklärt, bei der OB-Wahl handele es sich um eine Richtungswahl, bei der es um Rot-Grün oder um Schwarz-Gelb gehe.

«Wenn das so ist, dann hat Homburg gerade politisch eine neue Landkarte geschrieben. Homburg ist gefallen, als nächstes fällt der Kreis», orakelte der ehemalige SPD-Kandidat Karl Heinz Krug. Die SPD hatte nach dem ersten Wahlgang bekanntlich eine Wahlempfehlung für Korwisi abgegeben, und so fühlte Krug sich gestern auch «ein bisschen als Sieger». Das tat auch Korwisis Frau Gaby. Sie sagte ganz einfach: «Ich bin rundum glücklich» – und das konnte ihr auch jeder ansehen.

Die Stimmung bei der CDU hingegen war, wie bei diesem Ergebnis nicht anders zu erwarten, im Keller. Die unterlegene Noch-Amtsinhaberin Dr. Ursula Jungherr wirkte zwar gefasst («Ich danke allen Wählern, die mich unterstützt haben»), als sie ihrem Kontrahenten gratulierte: «Ich wünsche ihm eine gute Amtszeit», gleichwohl sah man ihr die Betroffenheit ob der Deutlichkeit ihrer Niederlage an.

CDU-Fraktionschef Dr. Alfred Etzrodt und Parteichef Thorsten Bartsch erklärten unisono: «Wir müssen natürlich analysieren, woran es gelegen hat.» Und natürlich müsse die CDU auch Konsequenzen daraus ziehen. Welcher Art die sein sollen, sagte Etzrodt gestern Abend allerdings nicht. Er, Etzrodt, sei persönlich aber enorm enttäuscht und sagte über Jungherr: «Ein solches Ergebnis hat sie nicht verdient.» Aber das sei Demokratie, der Wähler habe entschieden und «wir leben damit». Dennoch werde die CDU weiterhin daran arbeiten, «das Beste für Bad Homburg zu erreichen, denn wir wollen auch weiterhin die Politik dieser Stadt maßgeblich mitbestimmen». Das dürfte zumindest zunächst ein bisschen schwierig werden. Denn im Parlament hat die CDU zwar gemeinsam mit dem Koalitionspartner FDP weiterhin die Mehrheit, im Magistrat allerdings ist kein hauptamtlicher CDUler mehr vertreten. Denn nach wie vor ist es den Christdemokraten bekanntlich nicht gelungen, einen Bürgermeister zu wählen.

Michael Korwisi jedenfalls will einer guten Zusammenarbeit nicht im Wege stehen: «Ich strecke jedem meine Hand entgegen, denn ich will zum Wohle Bad Homburgs agieren, und zwar, das betone ich noch einmal ausdrücklich, als unabhängiger OB.» Den Anfang machte Korwisi gleich gestern Abend. Er reichte den CDUlern Peter Löw und Jörg Hölzer, die ihn beide im Wahlkampf persönlich angegriffen hatten (TZ berichtete), die Hand. Wenn das mal kein guter Anfang ist!

Vom bis

© 2009 Taunus Zeitung

(cached version 2009-05-11 12:30:36, next update: 12:50:36)